

von 264 kg = 18111 Fr. des Vorjahres auf 724 kg = 34320 Fr. Unter anderem gingen davon 388 kg = 23514 Fr. nach Italien, 156 kg = 2304 Fr. nach Großbritannien, 33 kg = 1557 Fr. nach der Türkei.

Die Verladungen in fertigen und vorgearbeiteten Bestandteilen von Taschenuhren stellten sich in den ersten neun Monaten 1929 auf 143061 kg = 18746377 Fr. gegen 142272 kg = 18921123 Fr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Im September 1929 wurden 3824 (4646) kg = 325991 (527421) Fr. vorgearbeitete Bestandteile und 13003 (13364) kg = 2262553 (1699174) Fr. fertige Bestandteile ausgeführt. Erstere gingen zumeist nach Frankreich mit 2681 kg = 205803 Fr., Deutschland bezog 203 kg = 26522 Fr. Dieses Land nahm auch 2335 kg = 481446 Fr. andere fertige Bestandteile auf. Sonst traten noch als Abnehmer auf: die Vereinigten Staaten mit 4176 kg = 669902 Fr., Japan mit 1033 kg = 484877 Fr., Polen mit 838 kg = 93744 Fr., Frankreich mit 794 kg = 141966 Fr., Italien mit 619 kg = 37573 Fr.

Beim Absatz von Uhren nach der Stückzahl trat in den einzelnen Sorten gegenüber dem Vorjahre eine große Verschiebung ein. Die Ausfuhr dieser Uhren richtete sich wieder nach allen Ländern. Die Vielseitigkeit der Ausfuhr läßt sich am besten aus der folgenden Zusammenstellung ersehen, die die Ausfuhr von Taschen- und Armbanduhren, von Uhrgehäusen und von fertigen Werken zu Taschenuhren u. dgl. nach den wichtigsten Ländern umfaßt (Tabelle 4):

Tabelle 4

Länder	Juli	August	September
	Stück		
Deutschland	76 885	110 350	131 714
Osterreich	17 325	13 553	21 592
Frankreich	86 208	82 914	79 834
Italien	60 695	37 355	49 164
Belgien	20 869	16 910	21 491
Holland	39 374	26 603	41 216
Großbritannien	303 358	334 177	396 325
Spanien	61 448	40 202	52 095
Dänemark	10 584	16 461	17 714
Schweden	13 267	12 675	15 588
Polen	34 472	35 305	45 201
Tschecho-Slowakei	27 611	33 351	32 033
Ungarn	11 906	12 996	14 198
Türkei	39 709	26 887	52 641
Ägypten	25 146	4 165	9 312
Südafrika	22 792	16 159	17 569
Britisch-Indien	49 225	60 753	58 236
Straits Settlements	21 648	25 237	15 175
Niederländisch-Indien	22 398	25 821	22 833
China	105 755	55 737	68 162
Japan	56 691	60 819	57 056
Kanada	91 339	116 069	90 979
Vereinigte Staaten	516 145	524 781	548 893
Uruguay	12 720	9 078	10 815
Argentinien	45 003	46 430	57 301
Chile	8 585	4 892	8 602
Australien	61 175	46 385	89 056
Neuseeland	11 207	7 893	15 345

An fertigen Werken zu Taschenuhren wurden 280000 Stück in den ersten neun Monaten 1929 mehr ausgeführt als im Vorjahre, wobei auf den Mehrversand im September 57358 Stück entfallen. Im September wurden 573214 Stück Werke im Werte von 7147791 Fr. versandt; mehr als die Hälfte, nämlich 314866 Stück = 4037754 Fr., gingen davon nach den Vereinigten Staaten. Japan bezog 47493 Stück, Kanada 45624 Stück.

Uhrgehäuse konnten in den ersten neun Monaten 1929 gegenüber dem Vorjahre rund 150000 Stück weniger abgesetzt werden, im September rund 46000 Stück. Die Gesamtausfuhr an Uhrgehäusen bezifferte sich im September auf 200004 Stück = 770266 Fr., wovon 164860 Stück = 234618 Fr. auf solche aus unedlen Metallen treffen. Silberne Gehäuse wurden 12578 Stück = 70344 Fr., goldplattierte Gehäuse 11724 Stück = 63279 Fr. und goldene und Platingehäuse 10842 Stück = 402027 Fr. verladen. Hauptkunden waren für unedle Gehäuse die Vereinigten Staaten mit 47103 Stück = 45928 Fr., Frankreich mit 30823 Stück = 31677 Fr., Polen mit 29069 Stück = 58267 Fr., für silberne Gehäuse Frankreich mit 3428 Stück = 15341 Fr., Polen mit 2804 Stück = 23767 Fr.; für goldplattierte Frankreich mit 7456 Stück = 36749 Fr., Spanien mit 2522 Stück = 11895 Fr.; für goldene und Platingehäuse Spanien mit 3218 Stück = 108219 Fr., Polen mit 2320 Stück = 113429 Fr., Frankreich mit 2059 Stück = 88964 Fr.

Der Export von Taschen- und Armbanduhren betrug in den ersten drei Vierteljahren 10121028 Stück gegen 8454286 Stück im Vorjahre. Auf den September entfallen 586984 (604198) Stück = 3733078 (3817829) Fr. Taschenuhren aus Nickel, 59744 (63466)

Stück = 1565933 (1493378) Fr. Taschenuhren aus Silber, 23436 (29141) Stück = 2468708 (2612680) Fr. Taschenuhren aus Gold, 8782 (8301) Stück = 339448 (267438) Fr. Chronographen; 480615 (393664) Stück = 3566294 (2927011) Fr. Armbanduhren aus Nickel, 78549 (86490) Stück = 1063040 (1197543) Fr. Armbanduhren aus Silber, 97204 (109782) Stück = 4220937 (4494479) Fr. Armbanduhren-Chronographen.

Im September bezogen unter anderem in Stück:

	Taschenuhren			Armbanduhren		
	Nickel-	Silber-	Gold-	Nickel-	Silber-	Gold-
Deutschland	46897	13418	5366	10498	4400	8295
Großbritannien	145683	3532	1172	136205	43914	22294
Italien	19398	5358	4728	9158	3351	4608
Vereinigte Staaten	26361	884	253	141447	710	1293

In Automobiluhren hat sich die Ausfuhr wesentlich gehoben, in den ersten neun Monaten 1929 wurden 308139 Stück = 3770458 Fr. ausgeführt und zwar im September, 35402 Stück = 427622 Fr. gegen 23136 Stück = 226759 Fr. im September 1928. Unter anderem bezogen Frankreich im September 1929 15288 Stück, die Vereinigten Staaten 11417 Stück, Großbritannien 4590 Stück.

In Taschenuhrgehäusen stand in den ersten neun Monaten 1929 einer Einfuhr von 21950 kg = 333489 Fr. eine Ausfuhr von 6539 kg = 167389 Fr. gegenüber. Im Vorjahre wurden im gleichen Zeitraum 32030 kg = 444967 Fr. ein- und 11267 kg = 239962 Fr. Uhrgehäuse ausgeführt. Die Einfuhr hat also gegenüber dem Vorjahre ab-, die Ausfuhr zugenommen. Im September wurden 3161 (i. V. 3275) kg = 44569 (47708) Fr. importiert, darunter 2824 kg = 40886 Fr. aus Frankreich, und 869 (1276) kg = 19665 (29289) Fr. exportiert, darunter 247 kg = 3207 Fr. nach Italien und 201 kg = 4715 Fr. nach den Vereinigten Staaten. (VI 1/418)

Eine große Protestversammlung gegen die Gewerbesteuer.

Dr. Tiburtius, das geschäftsführende Vorstandsmitglied der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels, und Prof. Dr. Bredt (Marburg), M. d. R., als Redner.

Am Sonntag, dem 13. Oktober 1929, fand im großen Saal der Festhalle in Koblenz eine Kundgebung gegen die Gewerbesteuer statt. Der Versammlungsraum war bis auf den letzten Platz gefüllt. Man mußte sogar die Orchestersitze mit heranziehen. Alle wirtschaftlichen Organisationen, Handelskammern, Vertreter der Staats- und Kommunalbehörden, der politischen Parteien, der Ärzte und Rechtsanwälte waren erschienen.

Vorweg kann man sagen, daß der Verlauf der Kundgebung ihren Zweck vollkommen erfüllte. Der Versammlungsleiter, Verlagsdirektor Duckwiß, führte ganz richtig aus, wenn er sagte: Es ist bitter notwendig, daß wir gegen eine im Laufe der Zeit immer weniger tragbare Steuerbelastung Einspruch erheben. Kein Staat kann bestehen ohne festgefügte Wirtschaft. Das sehen auch die Arbeitnehmer ein. Dieser Gedanke muß Leitmotiv unserer heutigen Besprechung sein. All das Unglück, das über uns gekommen ist, kann nur getragen werden, wenn die Wirtschaft nicht verzagt. Wir stehen treu zum Reich, wir wollen treu mitarbeiten, aber zu dieser Mitarbeit werden wir auch die Grundlagen zu schaffen wissen!

Beide Referenten fanden einen aufmerksamen Zuhörerkreis und manche Beifallsäußerung während ihrer Ansprachen selbst.

Zuerst sprach Universitätsprofessor Dr. Bredt. Seine Ausführungen waren staatsrechtlicher Natur, während der zweite Redner, Dr. Tiburtius, seinen Ausführungen einen betriebswirtschaftlichen Anstrich gab. Die Versammlung dauerte etwa zwei Stunden, eine Diskussion war nicht beabsichtigt und hätte auch in den Rahmen der Kundgebung nicht hineingepaßt.

Im Laufe der Versammlung kam mir gerade bei den Beifallsäußerungen, die die Redner ertelten, der Gedanke, warum man nicht viel mehr mit solchen großen Kundgebungen an die Öffentlichkeit geht. Mit Resolutionen einzelner Berufsvereinigungen, wie z. B. einer Resolution, wie sie auf unserer Reichstagung gefaßt wird, wird man nie den Widerhall in der Presse finden, als wenn alle Berufsgruppen, die von der Gewerbesteuer betroffen werden, sich an einer solchen Kundgebung beteiligen. Es wäre vielleicht ganz zweckmäßig, wenn man den deutschen Einzelhandelsverband veranlassen würde, an einem ganz bestimmten Tage im ganzen Deutschen Reich an allen größeren Orten solche Kundgebungen zu veranstalten. Der Widerhall in der Presse würde bestimmt nicht ohne erheblichen Einfluß auf den Gesetzgeber sein. Nachdem auch über den freien Berufen in der letzten Zeit das Damoklesschwert der Gewerbesteuer gehangen hat, werden sich auch diese Kreise, genau wie in Koblenz, an allen Orten zu den Kundgebungen zur Verfügung stellen. Und wenn der Versammlungsleiter, Verlagsdirektor Duckwiß, in seiner Begrüßungsansprache ausführte: „Es ist ein bedeutsames Zeichen, daß die Forderungen der Wirtschaft auf Beseitigung der Gewerbesteuer in den letzten Monaten bei den zuständigen Stellen in der Staats- und Reichsregierung überraschendes Verständnis gefunden haben“, so wird meines Erachtens dieses Verständnis zu einem großen Teil den zuständigen Stellen erst aufgefunden sein, nachdem man seinerzeit bei der Frage der Ausdehnung der